

Fortschritte der Cultur in dieser Periode.

Zu der Erfindung des Pulvers und des Schießgewehres (S. 45.) kam, unter Kaiser Friedrich IV., die Erfindung der Buchdruckerkunst.

Schon im 14. Jahrhunderte übten deutsche Kaiser die ihnen eigene Kunst, Zeichnungen in Holz zu schneiden und abzdrukken. Auf diese Art machte man Heiligenbilder und Spielkarten, welche letztere durch die Kreuzzüge aus dem Oriente nach Europa gekommen waren. Schon im Jahre 1378 spielten die Bauern im Württembergischen mit Karten das Spiel der 4 Könige. Bald schnitt man auch Buchstaben auf Holztafeln, und druckte ganze Gebethe.

Endlich kam Johann Gutenberg in Mainz \*) auf den Gedanken, einzelne Buchstaben (Lettern) zu schnitzen, sie beliebig zusammen zu setzen, und mittelst einer eigenen Druckpresse auf Papier abzudrukken, welches die Deutschen, nach dem Muster des arabischen Seidenpapiers, schon seit dem J. 1300 aus Sinnen zu machen verstanden. Er verband sich mit dem reichen Goldschmiede, Johann Faust, und einem Geistlichen, Peter Schöffer aus Gernheim, welcher schön schrieb, und die Erfindung der Buchdruckerey durch gegossene Lettern von Bley und durch Einführung der Druckerschwärze vervollkommnete. Sie druckten zuerst die lateinischen Psalmen auf Pergament \*\*) und eine Bibel, welche Faust auf den Märkten achtmahl so wohlfeil, als eine geschriebene, verkaufte. Da er aus seiner Erfindung ein großes Geheimniß machte, so wurde er für einen Schwarzkünstler gehalten, bis die Stadt Mainz (1462) in einem Kriege erobert und Fausts Werkstätte zerstört wurde. Die zerstreuten Arbeiter verpflanzten hierauf die Buchdruckerey in viele andere Städte. In wenig Jahren hatten

\*) Er hieß Johann von Sorgenloch, genant Gänsefleisch zu Gutenberg (von seinem Hause in Mainz, welches zum guten Berge hieß.)

\*\*) Ein Exemplar davon ist in der kais. Hofbibliothek zu Wien.